

CHREMASOFT

SCHULUNGS- UNTERLAGEN

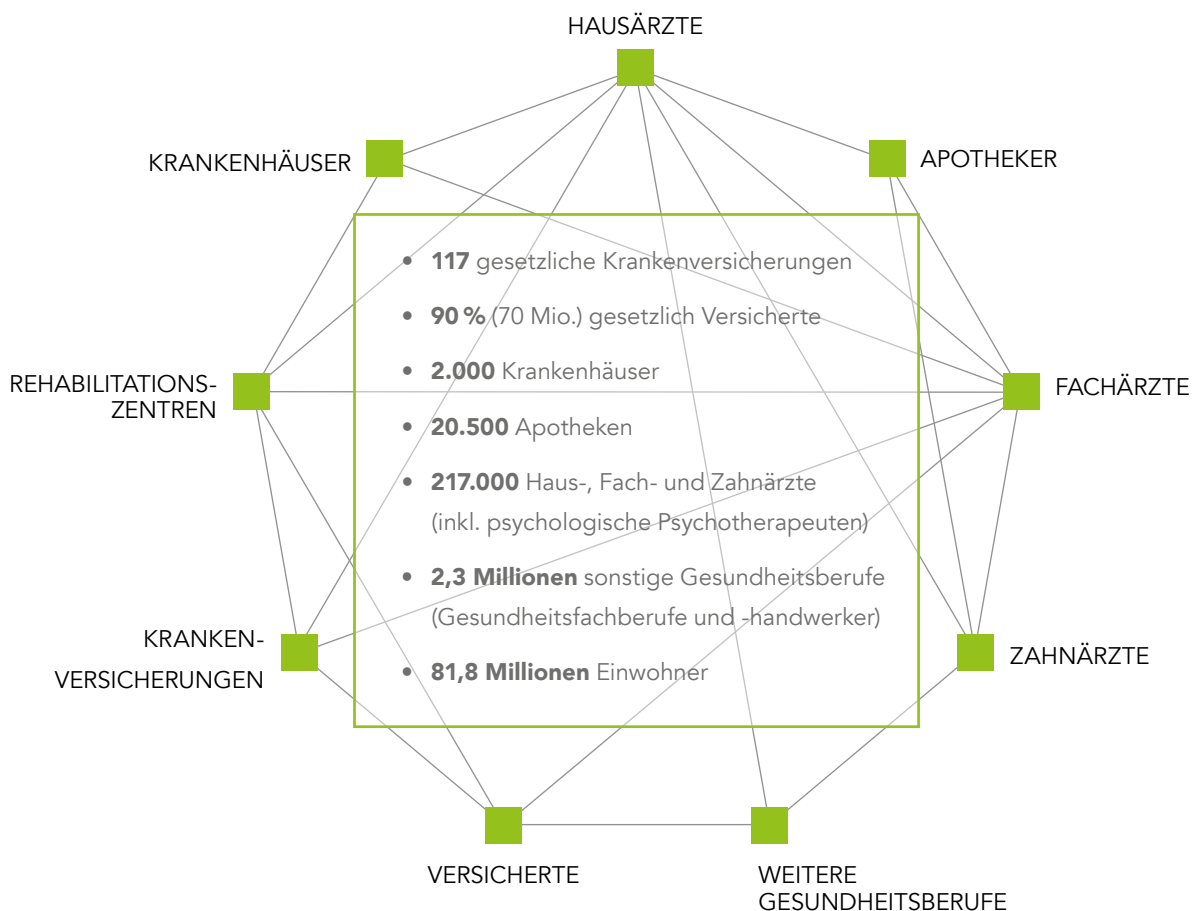
TELEMATIKINFRASTRUKTUR

Synchronizing Healthcare



CompuGroup
Medical

ZIEL DER TELEMATIKINFRA- STRUKTUR IST EIN VERNETZTES GESUNDHEITSSYSTEM



VORTEILE VON eGK UND TELEMATIKINFRASTRUKTUR

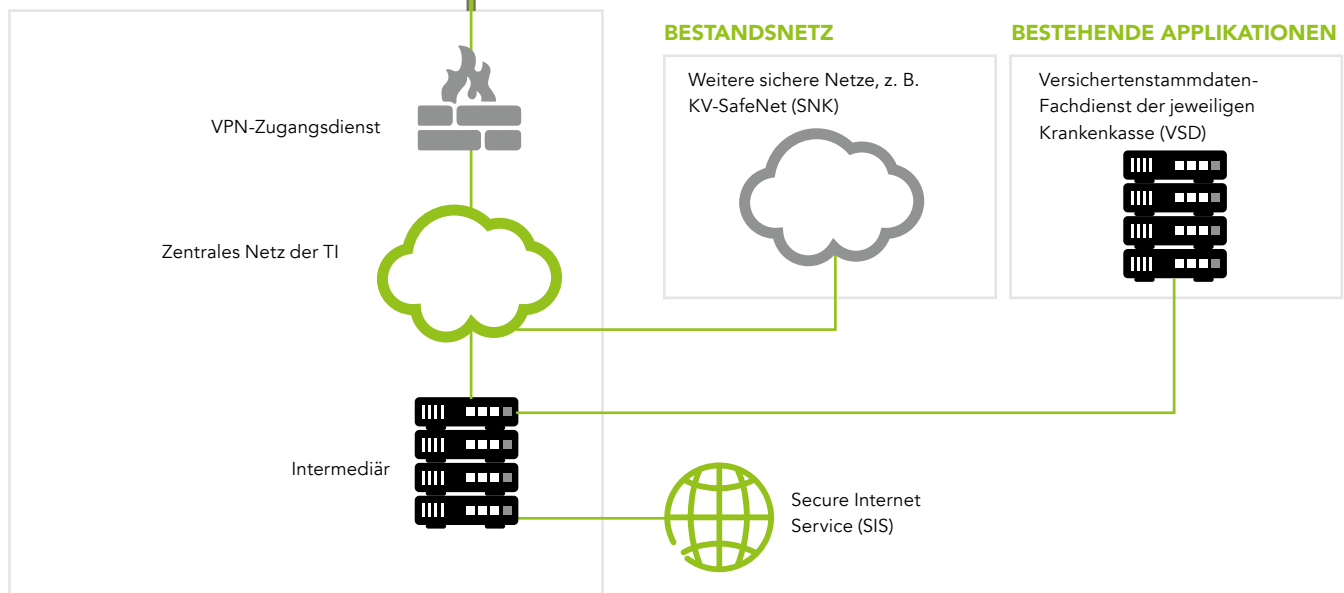
- **Verbesserung von Transparenz, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Behandlung** von Patientinnen und Patienten durch ein elektronisch vernetztes Gesundheitssystem
- Eine individuelle, optimierte und **effiziente Versorgungssteuerung** einschließlich Notversorgung
- Deutliche **Verbesserung von Patientensouveränität** sowie Datenschutz und Datensicherheit im Gesundheitssystem
- Die **Vereinfachung des Informationsaustausches** zwischen allen Beteiligten und kürzere, schnellere und sicherere Kommunikationswege
- **Effizienz, Interoperabilität** und die Gewährleistung, dass die genaue Bedeutung der **ausgetauschten Informationen** auch für andere Systeme verständlich ist

VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER TI-GRUNDSTRUKTUR

PRAXIS



ZENTRALE TI-PLATTFORM



WAS MUSS FÜR DIE ERST-ANBINDUNG IHRER PRAXIS AN DIE TI AN IHRER PRAXIS-INFRASTRUKTUR VERÄNDERT WERDEN?

- Aktualisierung des **Praxisverwaltungssystems**.
- Der zusätzliche **E-Health Konnektor** verbindet das Netzwerk der Praxis sicher über die zentrale TI-Plattform mit den Servern der Krankenkassen.
- Die **E-Health Kartenlesegeräte** werden nicht mehr direkt durch das Praxisverwaltungssystem gesteuert, sondern kommunizieren über das Praxisnetzwerk mit dem E-Health Konnektor und stellen diesem die Sicherheitsmerkmale der verschiedenen **Karten (eGK, HBA, SMC-B)** zur Verfügung.

DIE ELEKTRONISCHE GESUNDHEITSKARTE (eGK)



- Die **eGK** ist eine Mikroprozessorkarte und erlaubt die **Umsetzung vielfältiger Sicherheitsmechanismen**. Um die neuen Anwendungsmöglichkeiten der eGK nutzen zu können, bedarf es der TI, die die Teilnehmer an der medizinischen Versorgung vernetzt.
 - Zum **Schutz vor Missbrauch** wird die Gültigkeit der eGK bei jeder Nutzung überprüft.
 - Auf der eGK sind die **Versichertenstammdaten** gespeichert, die von den Krankenkassen für die TI bereitgestellt und auch dort in den Bestandssystemen gepflegt werden. Außerdem wird der für die Abrechnung wichtige **Prüfungsnachweis auf der eGK** gespeichert.
 - Geschützte Versichertendaten können **nur von berechtigten Personen** von der Gesundheitskarte ausgelesen werden. Dies wird technisch sichergestellt, da der Zugriff nur mittels einer Berechtigtenkarte (HBA oder SMC-B) möglich ist.
 - **Es können sowohl G1plus- als auch G2-Karten** der eGK durch Versicherte vorgelegt werden.
- Neben dem VSDM enthält der E-Health Konnektor KoCoBox MED+:
- die Konnektor-Fachanwendung Notfalldatenmanagement (NFDM) zum Anlegen und Auslesen von Notfalldatensätzen auf der eGK; ein Modul-Erwerb ist notwendig.
 - die Konnektor-Fachanwendung elektronischer Medikationsplan (eMP) zum einfachen Speichern und Auslesen von Medikationsplänen auf der eGK; ein Modul-Erwerb ist notwendig.
 - den Basisdienst Qualifizierte Elektronische Signatur (QES) zum Erstellen qualifiziert signierter Dokumente, der u.a. Voraussetzung ist für den Versand und Empfang signierter Dokumente über den neuen Kommunikationsdienst „Kommunikation im Medizinwesen“ (KIM) ist.

Hinweis: Weitere wichtige Karten sind der Heilberufsausweis (HBA) des Arztes sowie die SMC-B (Security Module Card Typ B), über die die Praxis identifiziert wird. Zusätzlich sind im Konnektor und im E-Health-Kartenterminal die technischen Gerätekarten gSMC-K und gSMC-KT vorhanden.

KONNEKTOR ALS KERN DER DEZENTRALEN TI



Der Konnektor **koordiniert und verschlüsselt die Kommunikation** zwischen PVS, eGK, eHBA, SMCB und zentraler TI-Plattform. Er stellt damit das **Bindeglied** zwischen diesen Komponenten aufseiten des Leistungserbringers und der TI dar.



ANZEIGE DER VERBINDUNGEN:

- leeres Quadrat = keine Verbindung konfiguriert
- ausgefülltes Quadrat = Verbindung konfiguriert
- leere Raute = es besteht keine Verbindung zur TI/zum SIS
- volle Raute = sichere Verbindung zur TI/zum SIS

EINSATZ EINES MOBILEN KARTENTERMINALS (mobKT)



- Mobile Kartenterminals sind **speziell für den mobilen Einsatz** gedacht, zum Beispiel für Hausbesuche.
- Das mobile Kartenterminal wird im Gegensatz zum E-Health-Kartenterminal **direkt an den PVS-Rechner angeschlossen** und soll unter ständiger **persönlicher Kontrolle des Leistungserbringers** sein und bei Nichtnutzung zugriffsgeschützt verwahrt werden. Es **darf nicht** kontinuierlich mit dem PVS verbunden sein.
- Das Einlesen der Versichertendaten ist **nur mit freigeschalteter Berechtigungskarte** (SMC-B oder HBA) möglich. Dazu wird vor dem Einlesen zur Eingabe der Karten-PIN aufgefordert.
- Die Versichertenstammdaten werden im ersten Schritt ins mobKT eingelesen. Zum **Übertragen der Daten an das Primärsystem** im zweiten Schritt muss erneut die PIN dieser Karte eingegeben werden. Ein Einlesen von der eGK direkt ins PVS ist **nicht möglich**.
- Innerhalb eines vom Nutzer festgelegten Zeitraums (max. 60 Minuten) können dann weitere Karten ohne **erneute PIN-Eingabe** eingelesen werden.
- Die Daten können auch **nur mit derselben berechtigten Karte** wieder angezeigt, gedruckt oder ausgelesen werden, da sie verschlüsselt gespeichert werden.

Bildquelle: <https://ingenico.de>

VERSICHERTENSTAMMDATEN-MANAGEMENT (VSDM)

- Die **Versichertenstammdaten** (VSD) sind auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert. Sie gliedern sich in die drei Bereiche PD (Persönliche Versichertendaten), VD (Allgemeine Versicherungsdaten) und GVD (Geschützte Versicherungsdaten wie z. B. „Zugehörigkeit zu besonderen Personengruppen“).
- Das VSDM ermöglicht neben dem Lesen der VSD eine **Online-Prüfung** und ggf. eine **Online-Aktualisierung** durch Abgleich mit den Daten der Krankenkasse. So kann bspw. eine **Adressänderung** direkt auf der eGK aktualisiert werden. Arztpraxen können dann über ihre Praxissoftware die aktuellen Daten von der eGK direkt einlesen.
- Das **Ergebnis der Online-Prüfung/-Aktualisierung** wird durch einen sogenannten **Prüfungsnachweis** auf der eGK gespeichert und an das Primärsystem übergeben (z. B. „Aktualisierung VSD auf eGK durchgeführt“ oder „Aktualisierung VSD auf eGK nicht notwendig“). Der **Zugriff auf geschützte Versichertendaten** wird protokolliert.
- Der **Umgang mit den weiteren möglichen Prüfungsergebnissen** (z. B. „Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich“) wird im weiteren Verlauf ausführlich erläutert.

MEDIZINISCHE ANWENDUNGEN

Ihr Konnektor ist ein E-Health Konnektor, d.h. er unterstützt die neuen Anwendungen Notfalldatenmanagement (NFDM), elektronischer Medikationsplan (eMP) und Kommunikation im Medizinwesen (KIM).

Mehr Informationen zu den notwendigen Modulen und Anforderungen zur Teilnahme erhalten Sie von Ihrem Vertriebs- und Servicepartner und entnehmen Sie den Websites

www.cgm.com/ti-emp

www.cgm.com/ti-nfdm

www.ti-kim.de

NUTZUNG DER BESTANDSNETZE

- **Anwendungen im Sicherem Netz der KVen** (SNK) sind weiter nutzbar. Die grundsätzliche Erreichbarkeit wird bei der Installation sichergestellt.
- Das **Sichere Netz der KVen** (SNK) soll die digitale Kommunikation zwischen Ärzten und anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen und den Kassenärztlichen Vereinigungen absichern und erleichtern.
- SNK ist ein abgeschottetes, **sicheres Kommunikationsnetz**, über das diverse Dienste wie beispielsweise die Online-Abrechnung angeboten werden.
- Wird bisher **KV-SafeNet als Zugangsweg** in das SNK genutzt, kann das KV-SafeNet-Endgerät durch den Konnektor ersetzt werden.

ÜBERSICHT DER STÖRUNGSFÄLLE

1. FEHLER BEIM LESEN DER VERSICHERTENSTAMMDATEN MIT ABRUCH DURCH UNGÜLTIGE eGK

ALS URSACHE KOMMEN FOLGENDE FEHLER INFRAGE:

- Gesundheitsanwendung gesperrt (Fehlercode 114)
- AUT-Zertifikat ungültig (Fehlercodes 106 und 107)
- Leseversuch von veralteter eGK (älter als G1plus) (Fehlercode 113)

Hinweis: Diese Meldungen sind keine technischen Fehler, sondern fachlich definierte Anwendungsfälle, um bspw. Missbrauch von gestohlenen Karten zu verhindern.

WAS IST ZU TUN?

- Wenn **eine der drei Fehlermeldungen** angezeigt wird, ist die vorliegende eGK **kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis**.
- In diesem Fall **ist der Versicherte zu fragen**, ob er in der Zwischenzeit eine neuere eGK von der Kasse zugeschickt bekommen hat.
- Wenn der Versicherte **keine aktuellere eGK** besitzt, ist gemäß BMV-Ä Anlage 4a Anhang 1 Kap. 2.1. bzw. § 8 BMV-Z und § 12 EKVZ vorzugehen. Der Versicherte soll mit Verweis auf die Fehlermeldung (z. B. Versicherungsbeginn in der Zukunft) **an seine Krankenkasse** verwiesen werden.

2. FEHLER BEIM LESEN DER VERSICHERTENSTAMMDATEN MIT ABRUCH AUFGRUND VON TECHNISCHEN FEHLERN

WAS IST ZU TUN?

- Bei einem **Abbruch beim Lesen der VSD** aufgrund von technischen Fehlern ist es wichtig, den **spezifischen, vom System angezeigten Fehlercode** zur Fehlermeldung an den Support (User Help Desk (UHD)) zu übermitteln.
- Technische Fehler können dabei **nicht nur durch die eGK**, sondern auch durch andere Komponenten verursacht werden (z. B. Gerätefehler oder Softwarefehler).
- Bei den Fehlercodes **3041** und **3042** (HBA/SMC-B nicht freigeschaltet) ist eine erneute PIN-Eingabe erforderlich (3041: HBA, 3042: SMC-B).
- Bei den Fehlercodes **3039** und **3040** (Prüfungsnachweis nicht entschlüsselbar) ist eine Online-Prüfung der eGK erforderlich.
- Wenn die VSD auf der eGK inkonsistent sind (**Fehlercode 3001**), sollte erneut versucht werden, die Karte zu aktualisieren. Falls dann die Karte immer noch den Fehler aufweist, ist der Versicherte an seine Kasse zu verweisen.
- **In allen anderen Fällen** ist ein Fehlerticket im Support (UHD) mit der entsprechenden Fehlernummer einzustellen.
- Wenn die vorgelegte Gesundheitskarte aufgrund von technischen Fehlern nicht verwendet werden kann, findet das **Ersatzverfahren gemäß Bundesmantelvertrag** Anwendung.

3. VERSICHERTENSTAMMDATEN LESEN MIT WARNUNG IM PRÜFUNGSNACHWEIS

FOLGENDE WARNUNGEN KÖNNEN BEIM LESEN DER VSD AUFTRETEN:

- Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich (Prüfungsnachweis 3)
- Online-Prüfung des Authentifizierungszertifikats technisch nicht möglich (Prüfungsnachweis 5)
- Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich und maximaler Offline-Zeitraum überschritten (Prüfungsnachweis 6)

WAS IST ZU TUN?

- In diesen Fällen gilt die Karte als gültiger **Leistungsanspruchsnachweis**. Bei einem weiteren Besuch im Quartal muss jedoch eine erneute Online-Prüfung durchgeführt werden.
- Falls der entsprechende Fehler öfter auftritt, ist ein **Fehlerticket** mit dem detaillierten Fehlercode im Support einzustellen.

FOLGENDE WARNUNG ERFORDERT EINE ANDERE AKTIVITÄT:

- Authentifizierungszertifikat eGK ungültig (Prüfungsnachweis 4)

- Die vorliegende eGK ist **kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis**.
- **In diesem Fall** ist der Versicherte zu fragen, ob er in der Zwischenzeit eine neuere eGK von der Kasse zugeschickt bekommen hat.
- Wenn der Versicherte **keine aktuellere eGK** besitzt, ist gemäß BMV-Ä Anlage 4a Anhang 1 Kap. 2.1. bzw. § 8 BMV-Z und § 12 EKVZ vorzugehen. Der Versicherte soll mit Verweis auf die Fehlermeldung (z. B. Versicherungsbeginn in der Zukunft) **an seine Krankenkasse** verwiesen werden.

4. UNGÜLTIGER LEISTUNGSANSPRUCHSNACHWEIS AUFGRUND FACHLICHER PRÜFUNG IM PRIMÄRSYSTEM

WAS IST ZU TUN?

- Falls nach dem erfolgreichen Einlesen der VSD im Primärsystem bei der fachlichen Prüfung festgestellt wird, dass die Karte **kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis** ist (Versicherungsbeginn in der Zukunft oder Versicherungsende in der Vergangenheit), ist gemäß **BMV-Ä** Anlage 4a Anhang 1 Kap. 2.1. bzw. **§ 8 BMV-Z** und **§ 12 EKVZ** vorzugehen.

ÜBERSICHT DER STÖRUNGSFÄLLE

WEITERE HINWEISE ZUM UMGANG MIT STÖRUNGEN BEI DER TI-NUTZUNG

- Vergewissern Sie sich bitte immer zunächst bei allen allgemeinen Störungen der TI-Nutzung, dass **alle Kabel** (Stromanschluss, Netzwerk) an die Geräte (insbesondere den TI-Konnektor) angeschlossen und diese eingeschaltet sind.
- Danach prüfen Sie bitte, ob zur aufgetretenen Störung eine Hilfestellung in der **Hilfefunktion des Primärsystems** enthalten ist und ob diese die Störung beseitigt.
- Sollte sich die Störung mit Hilfe der FAQ nicht beheben lassen, kontaktieren Sie bitte Ihren Dienstleister vor Ort.

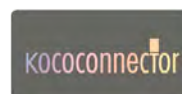
Stempel Service-Partner:

Dienstleister vor Ort: **0800 551 551 2**

ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE ZUM KONNEKTOR

- Wurde bei Lieferung eines TI-Konnektors das Verpackungssiegel äußerlich beschädigt, informieren Sie bitte Ihren Service-Partner.
- Stellen Sie bitte in Abstimmung mit Ihrem Service-Partner sicher, dass der Konnektor nur in einer zugriffsgeschützten Umgebung eingesetzt wird (nicht am Empfangsschalter!) und überprüfen Sie ihn bei der Nutzung hin und wieder auf Gehäusebeschädigungen. Öffnen Sie **niemals** das Gehäuse des Konnektors.

Wichtig: Ihr Konnektor, die KoCoBox MED+, darf **nur mit unverletzten Sicherheitsiegeln** in Betrieb genommen und genutzt werden.



Sicherheitsiegel
im Originalzustand



Ansicht nach
Manipulation

ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE ZU KARTENTERMINALS

- Das Kartenterminal **muss hinreichend vor Manipulation geschützt werden**. Betreiben Sie das Gerät so, dass ein Missbrauch auszuschließen ist. Das Gerät unterstützt Sie dabei, indem es (nicht erkennbare) physische Manipulationen für einen Zeitraum von **30 Minuten** verhindert.
- **Überprüfen Sie regelmäßig** vor der Nutzung und nach Abwesenheit die Unversehrtheit des Geräts (Prüfen der Sicherheitsmerkmale, insbesondere der Siegel).
- **PINs müssen stets unbeobachtet** eingegeben werden. Die Eingabe einer PIN darf nur dann erfolgen, wenn das Gerät den sicheren Eingabemodus anzeigt und eine PIN-Eingabe erwartet wird. Die PIN wird dann sicher an die Karte übertragen. Eine Übertragung der PIN an ein anderes Gerät findet so unter keinen Umständen statt.
- **Angaben zur Version** finden Sie für die Hardware auf dem Typenschild (häufig an der Unterseite des Geräts) sowie für die Firmware über die Menüsteuerung des Geräts (siehe Handbuch des Geräts).

- Ein Kartenterminal ist an mehreren Stellen mit einem **Gehäusesiegel** versiegelt, um es vor unerlaubtem Öffnen zu schützen.



Unbeschädigtes
Gehäusesiegel



Beschädigtes
Gehäusesiegel



Fehlendes
Gehäusesiegel

- eHealth-Kartenterminals haben zudem ein **Slotsiegel**, mit dem der Slot für die Gerätekarte nach dem Einschub der gSMC-KT versiegelt wird.



Unbeschädigtes
Slotsiegel



Beschädigtes
Slotsiegel



Fehlendes
Slotsiegel

- Berühren Sie beim Umgang mit dem Gerät möglichst **nicht die Siegel** bzw. behandeln Sie diese mit Vorsicht, um sie nicht zu beschädigen.
- Um Manipulationen am Gerät zu erkennen, **prüfen Sie regelmäßig die Siegel** auf Unversehrtheit und Echtheit.

Hinweis: Details und weitere Abbildungen finden Sie in Ihrem Produkthandbuch.

SCHULUNGS- UNTERLAGEN

CHREMASOFT 

Dentalinformationssystem

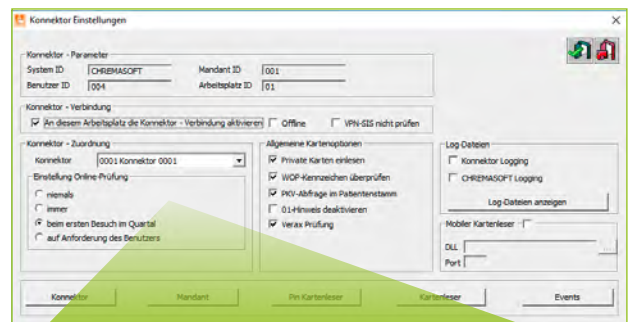
Telematik-Konfiguration	14	Prüfungsnachweis einer Karte einsehen	23
PIN-Kartenleser	15	Prüfungsnachweise: Übersicht	24
Anwendung	16	Kartenstatus	24
Status des Ampelsymbols	16	Übersicht über die Kartenstatus	25
Verfügbare Karten	17	Support-Informationen	26
Spalten des Fensters „Verfügbare Karten“	17	Abbruch beim Einlesen aufgrund von	
Konnektor-Komponenten	18	technischen Fehlern	27
Checkboxen	18	Ihre Teilnahme an den medizinischen Anwendungen	28
eGK einlesen	19	Service & Kontaktdaten	29
Einlesen einer eGK (Patient bereits vorhanden)		Glossar	30
über das Fenster „Verfügbare Karten“	19	Notizen	31
Einlesen einer eGK (Patient bereits vorhanden)			
mit geänderten Versichertendaten	20		
Einlesen der eGK eines neuen Patienten	21		
Einlesen einer eGK mit technischen Problemen	22		
Einlesen von eGK über den mobilen Kartenleser	22		

TELEMATIK-KONFIGURATION

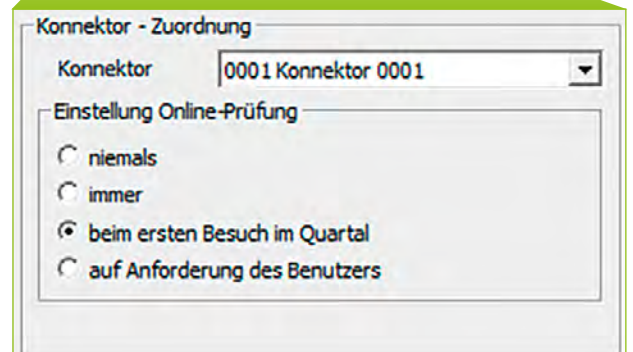
Die Aktivierung und Konfiguration des Konnektors nimmt Ihr Vertriebs- und Servicepartner vor. Neben den allgemeinen Konnektor-Einstellungen können Sie festlegen, wie häufig ein Abgleich der eGK erfolgen soll. Wir empfehlen beim ersten Besuch im Quartal.

So legen Sie fest, wie häufig ein Abgleich der eGK erfolgen soll:

1. Klicken Sie in der Menüleiste auf **CHREMASOFT > Einstellungen > Konnektor-Einstellungen**. Der Dialog **Konnektor-Einstellungen** öffnet sich.



2. Wählen Sie im Bereich **Einstellung Online-Prüfung** die gewünschte Option.



PIN-KARTENLESER

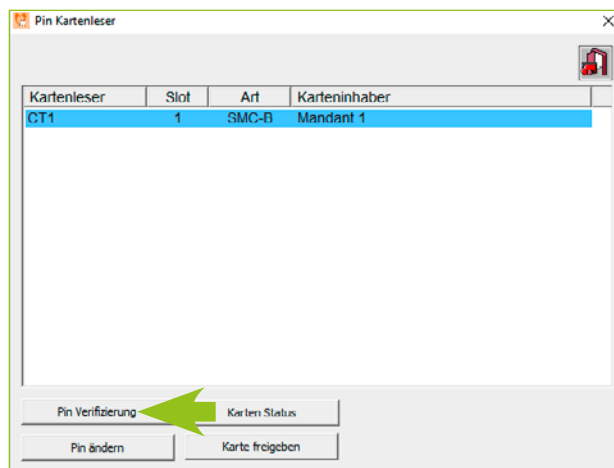
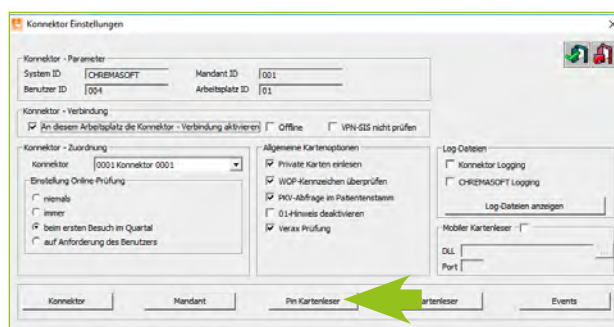
Nach der Einrichtung der Telematikinfrastruktur muss die SMC-B erneut verifiziert werden, wenn Sie aus dem Kartenterminal genommen oder das Kartenterminal neu gestartet wird. Außerdem muss die SMC-B nach einem Neustart des Konnektors erneut verifiziert werden.

Die Verifizierung der SMC-B wird mithilfe einer PIN durchgeführt. Diese PIN wird beim Programmstart von **CHREMASOFT** automatisch abgefragt.

Falls Sie die Verifizierung nicht beim Programmstart von **CHREMASOFT** durchgeführt haben, können Sie dies auch nachträglich tun.

So verifizieren Sie die SMC-B nachträglich:

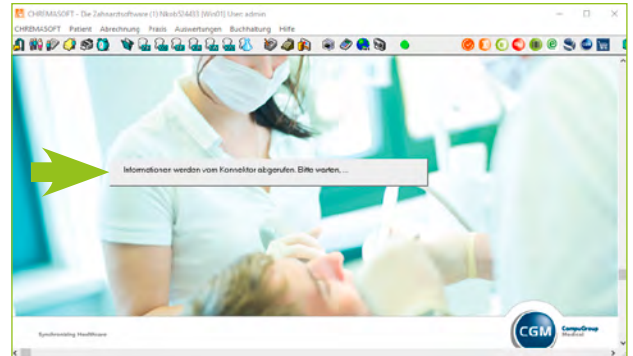
1. Klicken Sie in der Menüleiste auf **CHREMASOFT > Einstellungen > Konnektor-Einstellungen**. Der Dialog **Konnektor-Einstellungen** öffnet sich.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche **PIN-Kartenleser**.
3. Der Zusatzdialog **PIN-Kartenleser** öffnet sich.
4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **PIN-Verifizierung**. Ein Kontextmenü öffnet sich.
5. Klicken Sie im Kontextmenü auf die Schaltfläche **OK**.
6. Ihr Kartenterminal ist nun für die Eingabe der PIN bereit.
7. Geben Sie in das Kartenterminal die PIN für die gesteckte SMC-B ein.



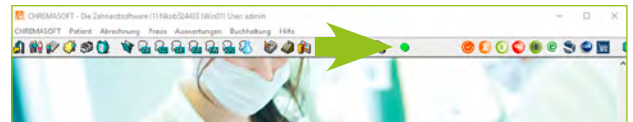
ANWENDUNG

Die Telematikinfrastruktur wird aktiviert, indem Sie sich an das Primärsystem neu anmelden.

Beim Neustart von **CHREMASOFT** erscheint diese Meldung: „Informationen werden vom Konnektor abgerufen. Bitte warten ...“



Hat **CHREMASOFT** alle Komponenten ohne Fehler oder Störung identifiziert, erscheint in der Menüleiste ein grünes Ampelsymbol.



Wenn Sie mit dem Mauszeiger auf das Ampelsymbol gehen, erscheint der Tooltip: „Der Konnektor ist einsatzbereit.“

STATUS DES AMPELSYMBOLS

Das Ampelsymbol kann fünf unterschiedliche Status annehmen. Die folgende Tabelle beschreibt die Bedeutung der Status.

	Alle Komponenten laufen fehlerfrei.
	Der Konnektor ist einsatzbereit. Außerdem ist eine elektronische Gesundheitskarte gesteckt.
	Es besteht eingeschränkte Betriebsbereitschaft (z. B. eines von zwei Kartenterminals ist defekt oder eine SMC-B läuft in den nächsten Tagen ab). Karten sind jedoch noch einlesbar.
	Es besteht eingeschränkte Betriebsbereitschaft und es ist eine elektronische Gesundheitskarte gesteckt.
	Es besteht keine Betriebsbereitschaft mehr. Es können keine Karten über die Telematikinfrastruktur geprüft werden.

VERFÜGBARE KARTEN

Wenn Sie auf das Ampelsymbol klicken, öffnet sich das Fenster **Verfügbare Karten**.

Im oberen Teil des Fensters werden alle in die Kartenterminals gesteckten Karten angezeigt. Im unteren Teil des Fensters werden die Konnektor-Komponenten angezeigt.

Um eine Karte einzulesen, führen Sie einen Doppelklick auf die Karte aus. Weitere Informationen zum Einlesen der Karte finden Sie im Kapitel „eGK einlesen“.

Wenn Sie die Checkbox „SMCB/HBA Karten anzeigen“ aktivieren, werden die SMC-B angezeigt, die Sie in die Kartenterminals gesteckt haben.

Per Doppelklick auf eine SMC-B öffnen Sie ein Fenster, über das Sie die SMC-B verifizieren können.

Gerät	Slot	Art	Karteninhaber	Gültig bis	KVNR
T11111	1	EGK	Sieglinde Blücher		X110481189
T11111	3	HBA	Dr. Peter Müller	31.12.2048	
T11111	2	SMC-B	Test Praxis Valid	31.12.2048	
T11111	4	SMC-KT	80276991110000000002	05.05.2025	

Konnektor Komponenten: aktiv, nicht, eingeschickt, inaktiv, nicht geprüft

Optionen Karte lesen: Online-Abgleich Kartendaten, Übernahme Prüfungsarchiv

Hinweis: Sie müssen die Verifizierung der SMC-B über das Fenster Verfügbare Karten nur dann durchführen, wenn die Verifizierung nicht direkt nach dem Start von CHREMASOFT durchgeführt wurde. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter PIN-Kartenleser. Zusätzlich sind im Konnektor und im eHealth-Kartenterminal die technischen Gerätekarten gSMC-K und gSMC-KT vorhanden.





SPALTEN DES FENSTERS VERFÜGBARE KARTEN

Die folgende Tabelle erklärt, welche Informationen in den Spalten des Fensters **Verfügbare Karten** angezeigt werden:

Kartenleser	Zeigt an, in welchem Kartenleser sich die Karte befindet.
Slot	Zeigt an, in welchem Slot des Kartenlesers sich die Karte befindet.
Art	Zeigt die Kartenart an (z. B. eGK oder SMC-B).
Karteninhaber	Zeigt den Namen des Karteninhabers an.
KVNR	Zeigt die Krankenversicherungsnummer des Karteninhabers an.

KONNEKTOR-KOMPONENTEN

Die Status der Konnektor-Komponenten werden im unteren Teil des Fensters **Verfügbare Karten** angezeigt. Die folgende Tabelle erklärt die Farben der Konnektor-Komponenten:

	aktiv -> Konnektor ist betriebsbereit.
	eingeschränkt -> Konnektor ist eingeschränkt betriebsbereit.
	inaktiv -> Störung -> Konnektor ist nicht betriebsbereit.
	inaktiv – nicht geprüft -> Konnektor betriebsbereit. (d. h. die Verbindungen VPN_TI und VPN_SIS funktionieren nicht).

CHECKBOXEN

Die folgende Tabelle erklärt die Checkboxen, die sich im Fenster **Verfügbare Karten** befinden:




Online-Abgleich Kartendaten	Aktivieren Sie diese Option und doppelklicken anschließend auf eine Karte, so wird die Karte eingelesen und es wird eine Online-Prüfung für die Karte durchgeführt. Hinweis: Sie müssen die Option Online-Abgleich Kartendaten nur dann aktivieren, wenn Sie bei den Einstellungen zur Online-Prüfung der eGK die Option „Niemals“ gewählt haben. Ansonsten wird die Online-Prüfung in regelmäßigen Abständen automatisch durchgeführt.
Übernahme Prüfungsnachweis	Diese Option ist standardmäßig aktiviert. Durch sie wird ein Prüfnachweis für die eGK erstellt.

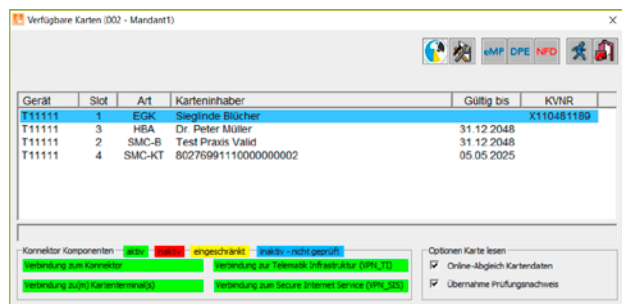
eGK EINLESEN

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, die eGK in das Primärsystem einzulesen.

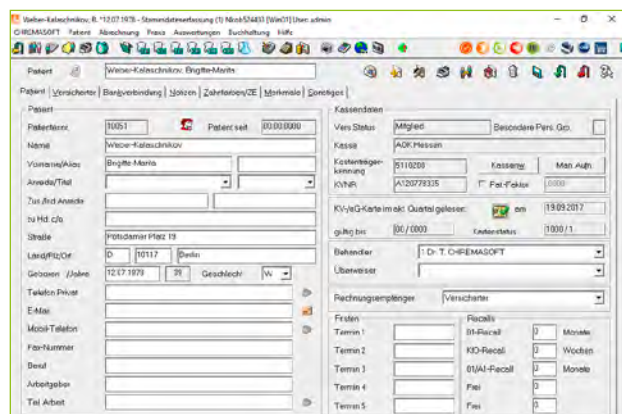
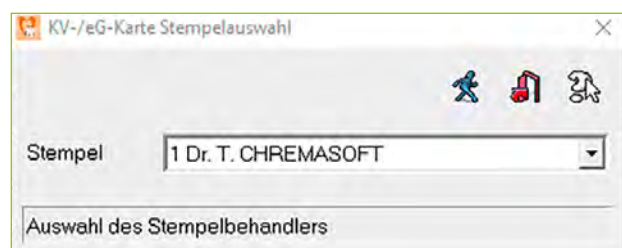
EINLESEN EINER eGK (PATIENT BEREITS VORHANDEN) ÜBER DAS FENSTER VERFÜGBARE KARTEN

So lesen Sie eine eGK über das Fenster **Verfügbare Karten** ein, wenn die Patientenstammdaten des Karteninhabers bereits im Primärsystem vorhanden sind:

1. Stecken Sie eine elektronische Gesundheitskarte in das Kartenterminal.
2. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Ampelsymbol .
3. Das Fenster **Verfügbare Karten** öffnet sich.
4. Doppelklicken Sie im Fenster **Verfügbare Karten** auf die Karte, die Sie einlesen möchten.
5. Der Dialog **Patientenstammdaten** und das Kontextmenü **Stempelauswahl** öffnen sich.
6. Wählen Sie aus der Liste **Stempel** einen Stempelbehandler aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Verarbeitung starten** . Die eGK wird in den Dialog **Patientenstammdaten** eingelesen.
7. Klicken Sie auf **Speichern und beenden** .







Hinweis: Das Kontextmenü **Stempelauswahl** öffnet sich nur dann, wenn die Praxis mehrere Stempelbehandler angelegt hat.

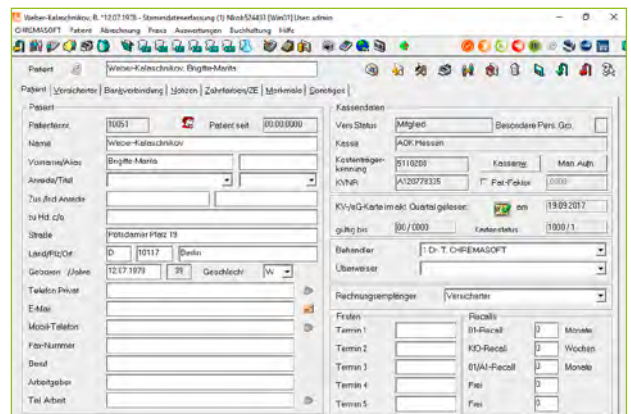
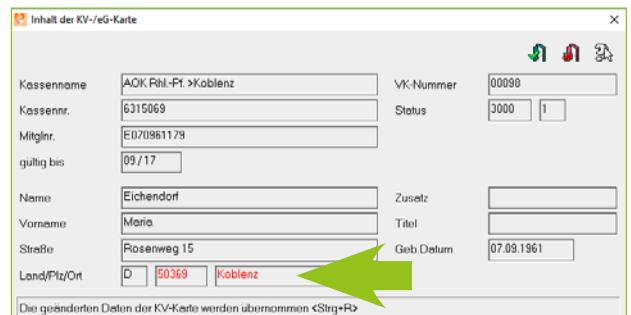
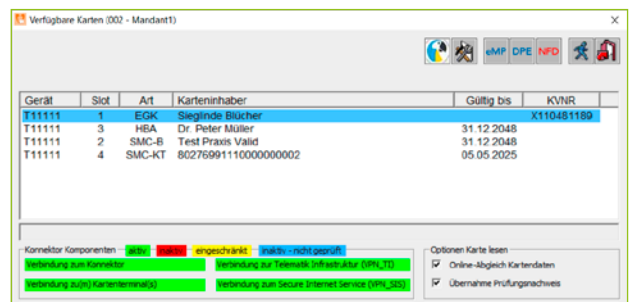


EINLESEN EINER eGK (PATIENT BEREITS VORHANDEN) MIT GEÄNDERTEN VERSICHERTENDATEN

So lesen Sie eine eGK über das Fenster **Verfügbare Karten** ein, wenn sich die Adresse des Karteninhabers geändert hat:

1. Stecken Sie eine elektronische Gesundheitskarte in das Kartenterminal.
2. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Ampelsymbol . Das Fenster **Verfügbare Karten** öffnet sich.
3. Doppelklicken Sie im Fenster **Verfügbare Karten** auf die Karte, die Sie einlesen möchten. Der Dialog **Patientenstammdaten** und das Kontextmenü **Stempelauswahl** öffnen sich.
4. Wählen Sie aus der Liste **Stempel** einen Stempelbehandler aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Verarbeitung starten** . Ein Fenster öffnet sich, in dem die Adressangaben, die sich geändert haben, rot hervorgehoben sind.
5. Klicken Sie auf **Speichern und beenden** . Die geänderten Stammdaten werden in den Dialog **Patientenstammdaten** eingelesen.
6. Klicken Sie auf **Speichern und beenden** .

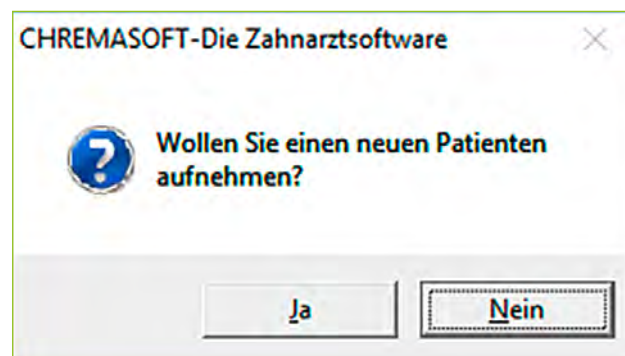
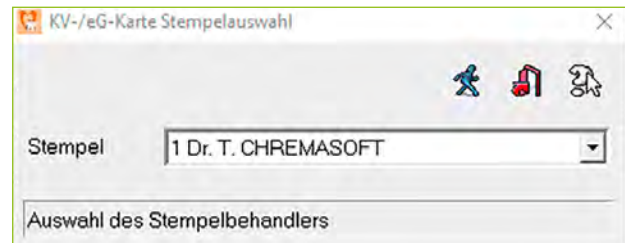
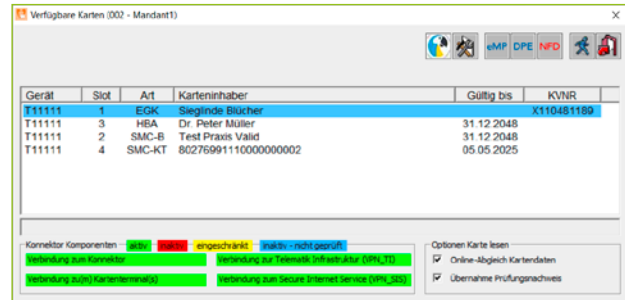
Hinweis: Beim Einlesevorgang der eGK wird festgestellt, dass sich die Adresse eines vorhandenen Patienten geändert hat.



EINLESEN DER eGK EINES NEUEN PATIENTEN


So lesen Sie die eGK eines neuen Patienten ein:

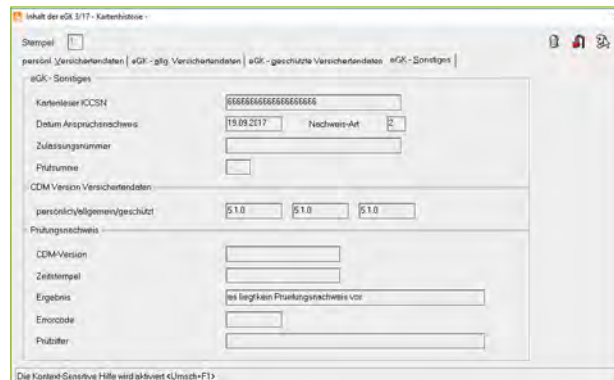
1. Stecken Sie eine elektronische Gesundheitskarte in das Kartenterminal.
2. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Ampelsymbol . Das Fenster **Verfügbare Karten** öffnet sich.
3. Doppelklicken Sie im Fenster **Verfügbare Karten** auf die Karte, die Sie einlesen möchten. Der Dialog **Patientenstammdaten** und das Kontextmenü **Stempelauswahl** öffnen sich.
4. Wählen Sie aus der Liste **Stempel** einen Stempelbehandler aus und klicken Sie auf die Schaltfläche **Verarbeitung starten** . Ein Kontextmenü öffnet sich.
5. Klicken Sie im Kontextmenü auf die Schaltfläche **Ja**. Die Versichertendaten des neuen Patienten werden in den Dialog **Patientenstammdaten** eingelesen.
6. Klicken Sie auf **Speichern und beenden** .



EINLESEN EINER eGK MIT TECHNISCHEN PROBLEMEN

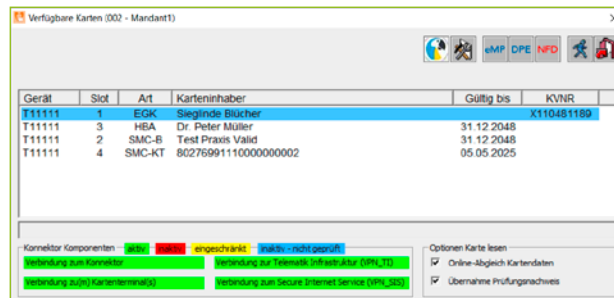
Die eGK befindet sich im Kartenterminal, aber der Patient hat keinen aktuellen Prüfungsnachweis. Eine Online-Prüfung wird durchgeführt. In der Menüleiste färbt sich das Ampelsymbol rot. In diesem Fall werden die Versicherungsdaten und das Einlesedatum trotzdem im Primärsystem aktualisiert.

In den Stammdaten wird der Kartenstatus wie folgt angezeigt . Weitere Informationen zum Kartenstatus finden Sie im Kapitel „**Kartenstatus**“.



EINLESEN VON eGK ÜBER DEN MOBILEN KARTENLESER

Wenn ein mobiler Kartenleser an das Primärsystem angeschlossen ist, wird dieser im Fenster **Verfügbare Karten** angezeigt. Zudem werden die eGK, die in den mobilen Kartenleser gesteckt sind, im Fenster **Verfügbare Karten** angezeigt und können von Ihnen mit einem Doppelklick eingelesen werden.

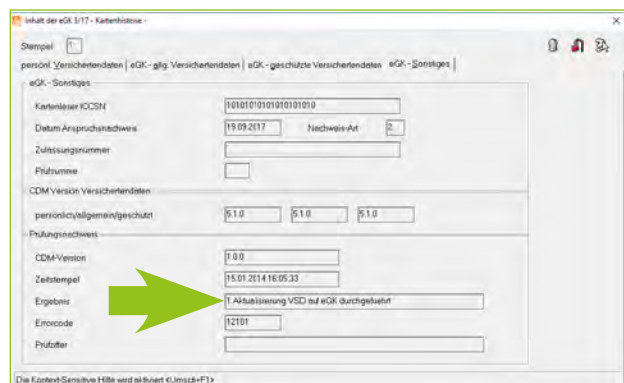
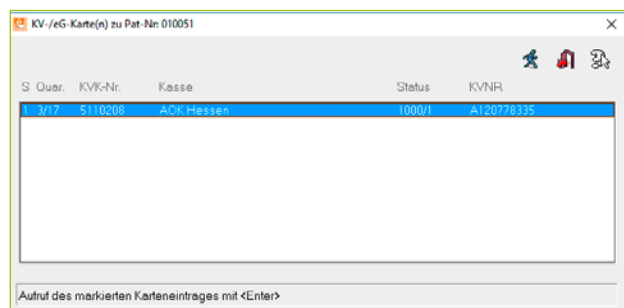
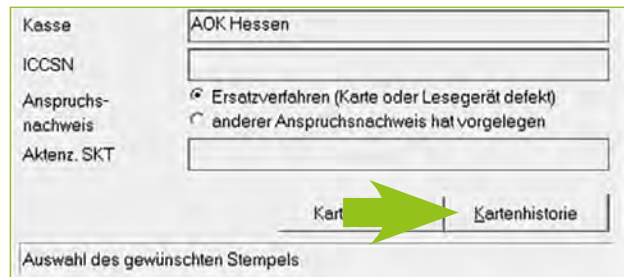
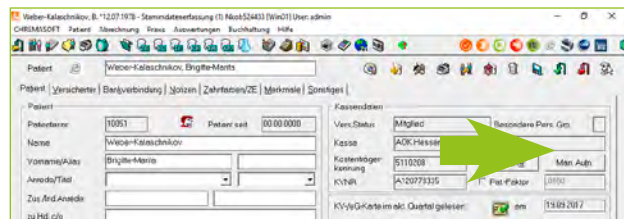


Hinweis: Da ein mobiles Kartenterminal keine Verbindung zur Telematikinfrastruktur hat, sind die eGK beim Einlesen über das mobile Kartenterminal von der Funktion der Online-Prüfung ausgeschlossen. Dementsprechend können Versichertendaten auch dann eingelesen werden, wenn das Ampelsymbol rot ist. Zudem sind KVK von sonstigen Kostenträgern (z. B. Bundespolizei), die auch noch nach dem 01.01.2015 gültig sind, von der Online-Prüfung ausgeschlossen.

PRÜFUNGSNACHWEIS EINER KARTE EINSEHEN

CHREMASOFT bietet Ihnen die Möglichkeit, den Prüfnachweis einer eingelesenen eGK einzusehen. Um den Prüfnachweis einer eingelesenen eGK einzusehen:

1. Klicken Sie in der Menüleiste auf **Patient > Stammdaten**. Der Dialog **Patientenstammdaten** öffnet sich.
2. Suchen Sie über den Dialog **Patientenstammdaten** den Patienten, von dessen eGK Sie den Prüfnachweis einsehen möchten.
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Man. Aufn.**
4. Ein Kontextmenü öffnet sich.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Kartenhistorie**.
6. Ein Fenster öffnet sich.
7. Doppelklicken Sie in dem Fenster auf die Karte, deren Prüfnachweis Sie einsehen möchten.
8. Der Dialog **Kartenhistorie** öffnet sich.
9. Klicken Sie auf die Registerkarte **eGK – Sonstiges**. Im Bereich **Prüfungsnachweis** wird Ihnen über das Feld **Ergebnis** der aktuelle Prüfnachweis angezeigt.




Hinweis: Das Feld **Ergebnis** zeigt immer den zuerst gültigen Prüfnachweis des Quartals an. Der Prüfnachweis würde beim nochmaligen Einlesen einer eGK nur dann aktualisiert, wenn er zuvor ungültig gewesen wäre. Ein gültiger Prüfnachweis wird also beim nochmaligen Einlesen einer eGK nicht überschrieben.

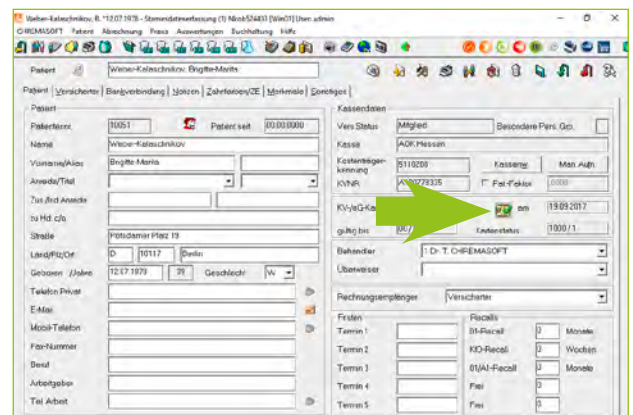
PRÜFUNGSNACHWEISE: ÜBERSICHT

Die folgende Tabelle erklärt die einzelnen Prüfungsnachweise:

1	Aktualisierung VSD auf eGK durchgeführt.
2	Aktualisierung VSD auf eGK nicht notwendig.
3	Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich.
4	Authentifizierungszertifikat eGK ungültig.
5	Online-Prüfung des Authentifizierungszertifikats technisch nicht möglich.







KARTENSTATUS

Über die Patientenstammdaten können Sie den Kartenstatus eines Patienten einsehen. Sie öffnen die Patientenstammdaten über das Menü **Patient > Stammdaten**. Der Kartenstatus wird über das Symbol **Kartenstatus**  angezeigt.



ÜBERSICHT ÜBER DIE KARTENSTATUS

Die folgende Tabelle erklärt, welcher Kartenstatus durch das jeweilige Symbol angezeigt wird:

	eGK oder KVK normal eingelesen.
	Es wurde noch keine eGK eingelesen.
	eGK wurde eingelesen, aber der Prüfungsnachweis fehlt.
	eGK wurde eingelesen und der Prüfungsnachweis ist vorhanden.
	Manuelles Ersatzverfahren für das Einlesen der Versichertenstammdaten wurde verwendet und der Prüfungsnachweis fehlt.
	Ein anderer Anspruchsnachweis lag vor.

Hinweis: Wenn Sie auf das Symbol Kartenstatus klicken, wird Ihnen der Inhalt der eingelesenen eGK angezeigt.

SUPPORT-INFORMATIONEN

Beim Lesen der Versichertenstammdaten können verschiedene Störungsfälle auftreten, die zu einem Abbruch des Kartenlesevorgangs führen, z. B. durch eine ungültige eGK (Anzeige der Fehlercodes 114, 106, 107).

Wenn diese Fehlermeldungen angezeigt werden, ist die vorliegende eGK kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis. Bitte fragen Sie den Patienten, ob er möglicherweise von seiner Krankenkasse eine neuere eGK erhalten hat. Ist dies nicht der Fall, bitten Sie den Patienten, Kontakt zu seiner Krankenkasse aufzunehmen.

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Fehlermeldungen, die das Primärsystem anzeigen kann:

FEHLERCODE 114: Gesundheitsanwendung auf eGK gesperrt	<p>Zeigt das Primärsystem diese Fehlermeldung an, ist die vorliegende eGK kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis.</p> <p>In diesem Fall ist der Versicherte zu fragen, ob er in der Zwischenzeit eine neuere eGK von der Kasse zugeschickt bekommen hat. Wenn der Versicherte keine aktuellere eGK besitzt, muss er an seine Krankenkasse verwiesen werden.</p> <p>Hinweis: Für Fehlercode 113 (Leseversuch von veralteter eGK) gilt die gleiche Handlungsempfehlung.</p>
FEHLERCODE 106: Zertifikat auf eGK gesperrt	<p>Zeigt das Primärsystem diese Fehlermeldung an, ist die vorliegende eGK kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis.</p> <p>In diesem Fall ist der Versicherte zu fragen, ob er in der Zwischenzeit eine neuere eGK von der Kasse zugeschickt bekommen hat. Nur wenn der Versicherte keine aktuellere eGK besitzt, muss er an seine Krankenkasse verwiesen werden.</p>
FEHLERCODE 107: Zertifikat auf eGK ungültig	<p>Zeigt das Primärsystem diese Fehlermeldung an, ist die vorliegende eGK kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis.</p> <p>In diesem Fall ist der Versicherte zu fragen, ob er in der Zwischenzeit eine neuere eGK von der Kasse zugeschickt bekommen hat. Nur wenn der Versicherte keine aktuellere eGK besitzt, muss er an seine Krankenkasse verwiesen werden.</p>

ABBRUCH BEIM EINLESEN AUFGRUND VON TECHNISCHEN FEHLERN

Wird das Einlesen der Versichertenstammdaten aufgrund von technischen Fehlern abgebrochen, ist es wichtig, dass Sie den spezifischen Fehlercode der Fehlermeldung an den Support (UHD) übermitteln.

Sind die Versichertenstammdaten auf der eGK inkonsistent (Fehlercode 3001), sollten Sie erneut versuchen, die Karte zu aktualisieren. Falls die Karte dann immer noch den Fehler aufweist, ist der Versicherte an seine Kasse zu verweisen. In allen anderen Fällen senden Sie bitte ein Fehlerticket mit der entsprechenden Fehlernummer an den Support (UHD).

In den Fällen, in denen die vorgelegte elektronische Gesundheitskarte nicht verwendet werden kann, können Sie das Ersatzverfahren gemäß Bundesmanteltarifvertrag (BMV-Ä Anlage 4a Anhang 1 Kap. 2.4 bzw. bei BMV-Z und EKVZ die Vereinbarung zum Inhalt und Anwendung der elektronischen Gesundheitskarte, Anhang Abs. 3) anwenden. Diesem Gesetz entsprechend kann der Arzt vom Versicherten vorerst eine Privatvergütung verlangen. Der Patient hat dann die Möglichkeit, die Karte (innerhalb von 10 Tagen) nachzureichen, woraufhin das Geld zurückerstattet wird.

Warnung im Prüfungsnachweis (Prüfungsnachweis 3)

Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich.

Fehlermeldung: Authentifizierungszertifikat eGK ungültig (Prüfungsnachweis 4)

Die eGK des Versicherten ist nicht gültig. Informieren Sie in diesem Fall den Patienten, dass er sich bei seiner Krankenkasse melden muss. Geben Sie ihm hierzu den Patientenflyer zum Online-Rollout Stufe 1 der gematik zur weiteren Erläuterung mit.

Aktualisierung VSD auf eGK technisch nicht möglich und maximaler Offline-Zeitraum überschritten (Prüfungsnachweis 6)

In diesem Fall gilt die Karte als gültiger Leistungsanspruchsnachweis. Bei einem weiteren Besuch im Quartal müssen Sie jedoch eine erneute Online-Prüfung der Karte durchführen.

Hinweis: Falls der entsprechende Fehler öfters auftritt, müssen Sie ein Fehlerticket mit dem genauen Fehlercode an den Support schicken.

Ungültiger Leistungsanspruchsnachweis aufgrund fachlicher Prüfung im Primärsystem

Falls nach dem erfolgreichen Einlesen der Versichertenstammdaten in das Primärsystem bei der fachlichen Prüfung festgestellt wird, dass die Karte kein gültiger Leistungsanspruchsnachweis ist (Versicherungsbeginn in der Zukunft oder Versicherungsende in der Vergangenheit), ist gemäß BMV-Ä Anlage 4a Anhang 1 Kap. 2.1. bzw. §8 BMV-Z und §12 EKVZ vorzugehen. Der Arzt kann in diesem Fall vorerst eine Privatvergütung verlangen. Im Anschluss kann der Patient die Karte (innerhalb von 10 Tagen) nachreichen, woraufhin das Geld erstattet wird.

IHRE TEILNAHME AN DEN MEDIZINISCHEN ANWENDUNGEN

NEBEN DEM VSDM, DAS MIT DER ANBINDUNG IHRER PRAXIS ANWENDUNG FINDET, ENTHÄLT DER E-HEALTH KONNEKTOR KOCOBX MED+:

- die Konnektor-Fachanwendung Notfalldatenmanagement (NFDM) zum Anlegen und Auslesen von Notfalldatensätzen auf der eGK; ein zusätzlicher Modul-Erwerb ist notwendig.
- die Konnektor-Fachanwendung elektronischer Medikationsplan (eMP) zum einfachen Speichern und Auslesen von Medikationsplänen auf der eGK; ein zusätzlicher Modul-Erwerb/eine zusätzliche Freischaltung ist notwendig. Bitte wenden Sie sich zum Erwerb der Module an den Vertrieb der CGM Dentalsysteme GmbH.
- den Basisdienst Qualifizierte Elektronische Signatur (QES) zum Erstellen signierter Dokumente, der u.a. Voraussetzung ist für den Versand signierter Dokumente über den neuen Kommunikationsdienst „Kommunikation im Medizinwesen“ (KIM). Bitte wenden Sie sich hinsichtlich KIM ebenso an den Vertrieb der CGM Dentalsysteme GmbH.

SERVICE & KONTAKTDATEN

Bei Fragen wenden Sie sich an CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH, Maria Trost 25, 56070 Koblenz
Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 0800 450 0 650 (kostenfrei)
per E-Mail: technik.support.budental.de@cgm.com oder im Internet unter: cgm-dentalsysteme.de

Bei Fragen steht Ihnen natürlich jederzeit Ihr zuständiger Vertriebs-und Servicepartner zur Verfügung:

Stempel DVO

Die Unterlagen wurden ausgehändigt am: _____
Ort, Datum

GLOSSAR

KONNEKTOR	Der von der CGM angebotene Konnektor, die KoCoBox MED+, ist vergleichbar mit einem Router und bindet als Konnektor die Primärsysteme hochsicher in die zentrale Telematikinfrastruktur ein. Über ein geschütztes Virtual Private Network (VPN), den TI-VPN-Zugangsdienst, gewährleistet die KoCoBox MED+ sichere Verbindungen für den Datenaustausch. Sie stellt die Verbindung zwischen den eHealth-Kartenterminals und dem Primärsystem her, tauscht Daten mit der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) aus und macht die Verwendung des Heilberufsausweises (HBA) zur Erzeugung und Prüfung von qualifizierten Signaturen möglich. Der Zugriff auf aktuelle Anwendungen (VSDM) und künftige Anwendungen aus Fach- und Mehrwertdiensten über einen sicheren Updateprozess sind möglich.
VPN	Virtual Private Network. In einem VPN werden Daten hochverschlüsselt über das Internet übertragen und sind so gegen evtl. Hackerangriffe geschützt.
eGK	elektronische Gesundheitskarte
KVK	Krankenversichertenkarte
VSDM	Versichertenstammdatenmanagement
TI	Telematikinfrastruktur
SMC-B	Die SMC-B ist die Praxis-oder Institutionskarte, auch Praxisausweis genannt. Um eine Verbindung zwischen Zahnarztpraxis und der TI herzustellen, wird eine Praxis- bzw. Institutionskarte, also die SMC-B, benötigt. Sie dient der Authentifizierung der Praxis gegenüber den Diensten der TI.
HBA	Heilberufsausweis

NOTIZEN

SCHULUNGS- UNTERLAGEN

TELEMATIKINFRASTRUKTUR

CompuGroup Medical Deutschland AG

Geschäftsbereich Telematikinfrastruktur

Maria Trost 21 | 56070 Koblenz

F +49 (0) 261 8000-2399

TI Support-Hotline

0800-551 551 2

cgm.com/ti

Synchronizing Healthcare



**CompuGroup
Medical**